

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Gesundheit und Soziales
Herrn Dr. Hanno Kehren
Hermann-Janßen-Str. 26
41836 Hückelhoven

Kreistagsfraktion
Valkenburger Straße 45
52525 Heinsberg
Tel. 02452/131730
Fax 02452/131735

Gruene-Fraktion@Kreis-Heinsberg.de
www.gruene-kv-heinsberg.de

8. Juli 2020

Fraktionen im Kreistag z. K.

Antrag nach § 5 GeschO zur Beratung in der Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Generationenfragen am 12.8.20

Auswirkungen der Coronapandemie

Sehr geehrter Herr Dr. Kehren,

die Corona-Pandemie hat alle Menschen, Institutionen und Einrichtungen vor große Herausforderungen gestellt. Dies gilt insbesondere für die Menschen, die in Senioren- und Behinderteneinrichtungen leben, aber auch für die behinderten Menschen, die in Behinderteneinrichtungen arbeiten.

Das Recht auf Inklusion und Teilhabe (Kurzdefinition: niemand ob mit oder ohne Behinderung darf aufgrund seiner Beeinträchtigung benachteiligt werden) ist zurzeit an vielen Stellen ausgesetzt, Selbstbestimmung findet in vielen Bereichen nicht mehr statt. Wir erfahren, dass die Menschen unter den Corona-Schutzverordnungen bzw. Kontaktverboten und -einschränkungen gelitten haben und noch immer leiden, sei es durch Besuchsverbote, Abstandsgebote und damit oft das Verbot Menschen zu berühren, obwohl einige von ihnen nur durch Körperkontakt kommunizieren können oder aber auch durch die Einschränkung des Arbeitslebens.

Die oft nur als Risikogruppe bezeichneten Senior*innen und Menschen mit Behinderungen, die persönlich oft noch nicht einmal zur Risikogruppe gehören, haben wie wir alle durch Disziplin und geduldig ertragene massive Einschnitte in ihre Persönlichkeitsrechte mit dazu beigetragen, dass wir die Pandemie bisher gut bewältigen konnten. Deshalb konnten im Gegensatz zu anderen Ländern Lockerungen der Corona-Schutzverordnung vorgenommen werden, wodurch wir wieder viele Freiheiten genießen dürfen. Diese Freiheiten müssen auch diesen sogenannten Risikogruppen ermöglicht werden.

Leider wurde die Gesundheitskonferenz des Kreises Heinsberg abgesagt, obwohl gerade in dieser Krise, die wie nichts vorher die Gesundheit und das soziale Leben beeinflusst und sogar bedroht, ein Austausch in dieser Sitzung besonders wichtig gewesen wäre. Hier hätten wichtige Fragen, auch mit dem Ringen um gute Konzepte und Lösungen für die kommenden Monate, erörtert werden können. Die Gesundheitskonferenz mit ihren vielen Akteur*innen wäre an dieser Stelle die geeignete Institution mit vielfältigem Sachverstand gewesen, wenn man sie als solche gesehen hätte. Wir betrachten die Absage dieser Konferenz als eine verpasste Chance.

Folgende Fragen sind für uns weiterhin wichtig und aktuell:

- Welche Benachteiligungen von Menschen aus den Risikogruppen (Ältere, Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung) sowie von pflegenden Angehörigen und sozial Benachteiligten

sind im Bereich der Wohnstätten und des betreuten Wohnens, der Tagesstruktur und auch der Beteiligung am Arbeitsleben festzustellen?

- Wie erfolgte der Austausch zur Krisenbewältigung zwischen den Pflegeeinrichtungen (stationär, ambulant, Kurzzeit- und Tagespflege und Tagesstruktur) im Kreis Heinsberg und mit der Werkstatt für Behinderte der Lebenshilfe?
- Werden/wurden den Einrichtungen Hilfen bei der Umsetzung der Corona-Verordnungen angeboten und wenn ja: wie werden/wurden diese kommuniziert?

Wir beantragen, dieses Thema auf die TO der Ausschusssitzung zu setzen und Fachleute aus den Einrichtungen der Senioren- und Behinderteneinrichtungen einzuladen, die zu den genannten Fragen Stellung nehmen, von ihren Erfahrungen und Maßnahmen berichten sowie für Nachfragen und ausführliche Diskussion im Ausschuss zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Jutta Schwinkendorf
Mitglied im Ausschuss für
Gesundheit und Soziales



Sofia Tillmanns
Fraktionsgeschäftsführerin/
Kreistagsabgeordnete